



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen  
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier  
Landkreis Groß-Gerau**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen

**HESSEN**



Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)



**Ansprechpartner:**

Oliver Nüchter  
[ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de](mailto:ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de), 069/798 23843

Lars Lauer  
[lauer@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauer@em.uni-frankfurt.de), 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
II Ergebnisse aus regio pro .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	10
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze .....	11
Glossar .....	13
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro .....	18

# Landkreis Groß-Gerau

## I Ausgangslage

Der Landkreis liegt im Zentrum des Ballungsraumes Rhein-Main und verfügt über eine gute Verkehrsinfrastruktur. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten ist der mit Abstand größte Wirtschaftszweig „Maschinenbau, Fahrzeugbau“. Durch die Nähe zum Frankfurter Flughafen ist der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ von großer Bedeutung für den Landkreis. Daneben sind viele Menschen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Dienstleistungssektor beschäftigt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	257.301	285.407	228.021	6.048.000
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+2,1	-1,7	+1,8	-0,8
<b>Bevölkerungsprognose bis 2020*</b>	+0,3	-1,1	+1,6	-1,8
<b>Bevölkerung Ü50*</b>	39,6	42	41,5	41,2
<b>Bevölkerung U25*</b>	25,2	24,6	24,1	24,4
<b>Jugend-Alter-Relation*</b>	63,6	58,7	58	59,1
<b>Ausländeranteil*</b>	17,5	10,9	12,6	12,3

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-0,5	-1,1	-0,1	-1,7
<b>Wanderungssaldo*</b>	+8,4	+4,1	+5,7	+5,1
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+2,6	+0,5	+0,8	+2,7

### Zuzüge/ Fortzüge

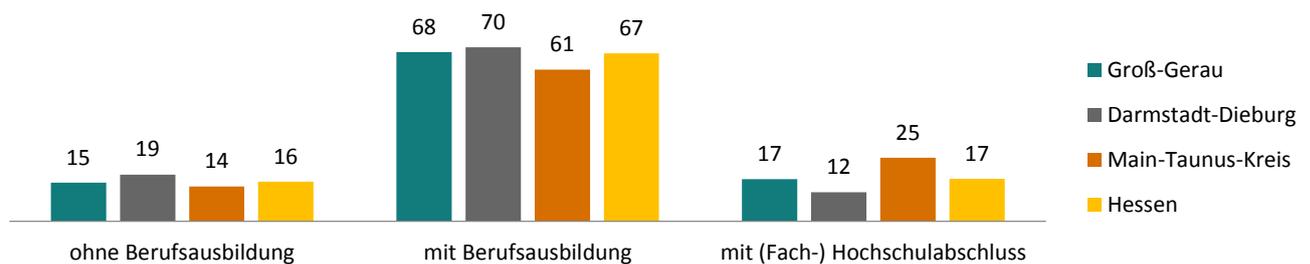
<b>Zuzüge/Fortzüge absolut</b>	+14.930	-12.410	+15.111	-13.719	+13.690	-11.690	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+12,6	-10,3	+13,6	-11,5	+13,8	-12,9	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+17,6	-17,1	+18,5	-19,5	+14,1	-15,5	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+18,0	-18,2	+17,1	-17,9	+17,3	-15,1	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+39,5	-39,5	+37,2	-35,0	+41,1	-39,6	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8,7	-10,7	+9,2	-10,7	+9,2	-11,2	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+3,6	-4,2	+4,3	-5,4	+4,4	-5,6	+4,6	-5,5

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

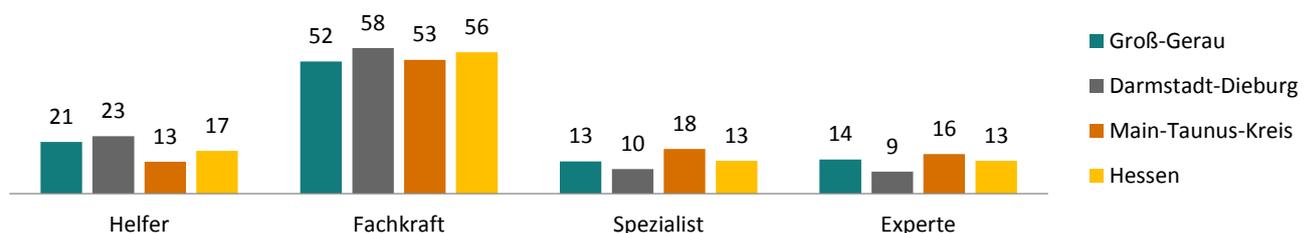
### Beschäftigungsdaten

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	88.108	68.837	90.916	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	8,3	10,4	7,5	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	31,6	30,1	27,6	29,6
<b>Teilzeitquote*</b>	22,3	29,9	22,3	26,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	22.202	24.530	19.308	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	61,1	65,8	62,4	66,9
davon im Nebenjob*	38,9	34,2	37,6	33,1
<b>Beschäftigungsquote*</b>	58,3	56,8	59,9	55,2
<b>Beschäftigungsquote Frauen*</b>	51,9	52,6	56,3	51,1
<b>Ausbildungsquote*</b>	4,2	4,7	3,9	5,0
<b>Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *</b>	1,4	2,5	2,9	3,0
<b>Arbeitslosenquote*</b>	6,1	4,8	4,2	5,7
<b>Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*</b>	5,3	3,0	3,7	3,9
<b>Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*</b>	5,2	5,4	4,8	6,1
<b>Arbeitslose absolut</b>	8.580	7.549	5.200	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	39,3	43,9	32,7	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	10,6	9,9	9,2	11,3
<b>Einpendler*</b>	52,9	44,4	67,3	14,2
<b>Auspender*</b>	58,9	64,9	66,8	9,6

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013\*



## I.4 Bildung und Soziales

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	56,7	60,0	65,5	61,9
<b>Schulabgänger 2013 absolut</b>	2.897	3.063	2.611	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	17,8	17,2	13,2	14,9
davon mit Realschulabschluss*	47,4	44,7	39,3	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	30,1	33,2	44,5	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,6	4,9	2,9	4,1
<b>Grundschulen</b>	39	52	39	1.168
<b>Hauptschulen</b>	4	2	1	125
<b>Realschulen</b>	5	2	3	151
<b>Gymnasien</b>	7	3	5	180
<b>Berufsschulen</b>	1	1	3	116
<b>SGB-II-Quote*</b>	10,1	6,7	5,5	8,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)</b>	14.100	10.394	6.970	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,7	10,7	11,1	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,6	8,3	7,7	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	60,8	56,7	56,7	56,8
davon 50 Jahre und älter*	20,9	24,3	24,4	25,1
davon Ausländer*	49,2	32,2	40,7	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	39,9	42,4	42,2	43,4
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	3.833	3.158	2.269	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	46,6	51,0	49,3	50,0
davon Alleinerziehende*	46,3	47,2	43,3	48,6
<b>Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	3.702	3.006	2.072	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	55,0	52,2	55,1	52,9
davon in VZ*	33,3	37,7	35,9	33,8
davon in TZ*	66,7	62,3	64,0	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	45,0	47,8	44,9	47,4
<b>BIP/Einwohner (2012)</b>	32.409 €	22.108 €	52.323 €	37.356 €
<b>Median Entgelt</b>	3.461 €	2.906 €	3.832 €	3.244 €
<b>Steuereinnahmen/Einwohner</b>	988 €	976 €	1.631 €	625 €
<b>Schuldenstand/Einwohner</b>	2.112 €	1.057 €	2.363 €	1.913 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	6	14	5	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	14	18	14	
zu Oberzentren	17	18	20	
zu Mittelzentren	6	7	1	
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	573	589	751	561
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	134,2	121,7	150,4	180,9
<b>Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner</b>	40,4	15,9	29,7	60,2
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	41,4	45,7	48,2	49,8

## II Ergebnisse aus regio pro

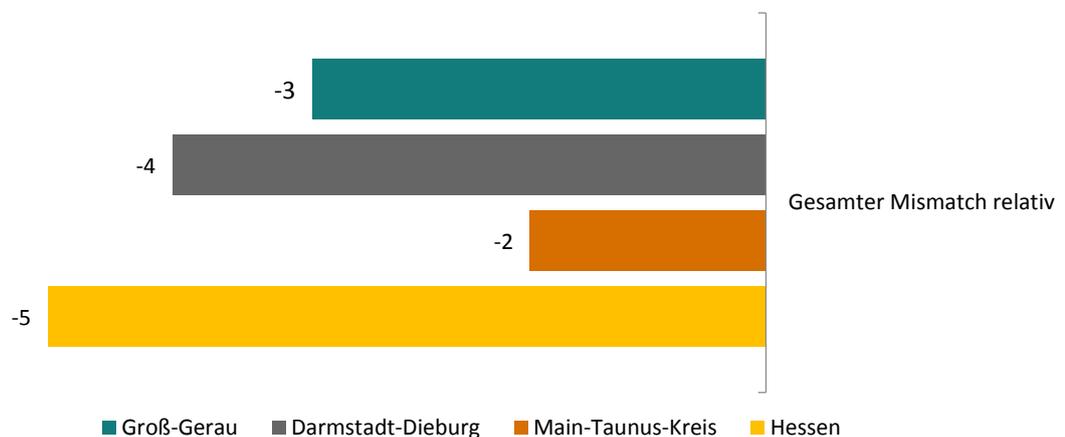
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Groß-Gerau im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Groß-Gerau im regionalen Vergleich\*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>absoluter Mismatch</b>	-3.180	-3.360	-1.640	-123.310

## II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020					Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Erweiterungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	434	410	- 20	40	20	20	0	0%	
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	161	160	-	20	20	10	-10	-6%	
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	1.259	1.250	- 10	120	110	70	-40	-3%	
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	2.818	2.460	- 360	250	-110	140	250	9%	
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	941	750	- 190	70	-120	40	160	17%	
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	17.254	15.490	- 1.760	1.550	-210	870	1.080	6%	
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	2.452	2.060	- 390	210	-180	120	300	12%	
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.556	1.420	- 140	140	0	80	80	5%	
F Baugewerbe	4.194	3.950	- 240	390	150	220	70	2%	
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.073	2.020	- 50	200	150	110	-40	-2%	
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.812	4.380	- 430	440	10	250	240	5%	
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6.876	6.700	- 180	670	490	380	-110	-2%	
H Verkehr und Lagerei	12.699	12.570	- 130	1.260	1.130	710	-420	-3%	
I Gastgewerbe	3.419	3.770	350	380	730	210	-520	-15%	
J Information und Kommunikation	4.135	4.140	10	410	420	230	-190	-5%	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.385	2.340	- 50	230	180	130	-50	-2%	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	786	710	- 80	70	-10	40	50	6%	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5.084	5.460	380	550	930	310	-620	-12%	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.022	8.970	950	900	1.850	500	-1.350	-17%	
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.981	5.070	90	510	600	290	-310	-6%	
P Erziehung und Unterricht	1.816	1.880	60	190	250	110	-140	-8%	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	8.784	9.730	950	970	1.920	550	-1.370	-16%	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	516	550	30	50	80	30	-50	-10%	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.760	2.840	80	280	360	160	-200	-7%	
T Private Haushalte	426	420	- 10	40	30	20	-10	-2%	

## II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
12	Gartenbauberufe und Floristik	780	18,2	215	501	44	20	70	20	-50	-6%
22	Kunststoffherstellung und - verarbeitung, Holzbe- und - verarbeitung	1.065	3,5	311	725	25	4	20	0	-20	-2%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	873	8,9	203	438	181	51	20	10	-10	-1%
24	Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallbauberufe	2.558	4,5	888	1.553	100	17	130	60	-70	-3%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	7.479	2,9	1.591	4.403	961	524	400	190	-210	-3%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.026	3,3	101	1.451	297	177	110	50	-60	-3%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	7.150	4,1	0	1.266	2.186	3.698	270	150	-120	-2%
29	Lebensmittelherstellung und - verarbeitung	2.355	38,7	1.532	700	95	28	360	130	-230	-10%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.242	22,3	599	538	79	26	60	10	-50	-4%
33	(Innen-)Ausbauberufe	539	12,7	92	404	43	0	10	-10	-20	-4%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.427	7,5	338	1.899	177	13	290	160	-130	-5%
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	1.444	5,8	207	1.089	65	83	10	0	-10	-1%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	3.359	16,6	0	937	1.689	733	280	200	-80	-2%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	10.954	12,5	5.047	5.182	342	383	640	340	-300	-3%
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.365	10,4	411	3.932	*	*	460	280	-180	-4%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	938	12,3	96	644	173	25	140	90	-50	-5%
54	Reinigungsberufe	5.063	73,5	3.896	1.123	44	0	760	490	-270	-5%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.610	7,7	0	796	1.281	533	80	50	-30	-1%
62	Verkaufsberufe	6.199	48,6	955	4.907	105	232	340	180	-160	-3%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.338	38,8	694	1.466	80	98	330	150	-180	-8%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	13.760	23,1	1.373	7.700	1.336	3.351	1.210	780	-430	-3%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.740	27,4	0	2.034	1.164	542	380	210	-170	-5%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	2.416	39,1	34	1.901	309	172	430	180	-250	-10%

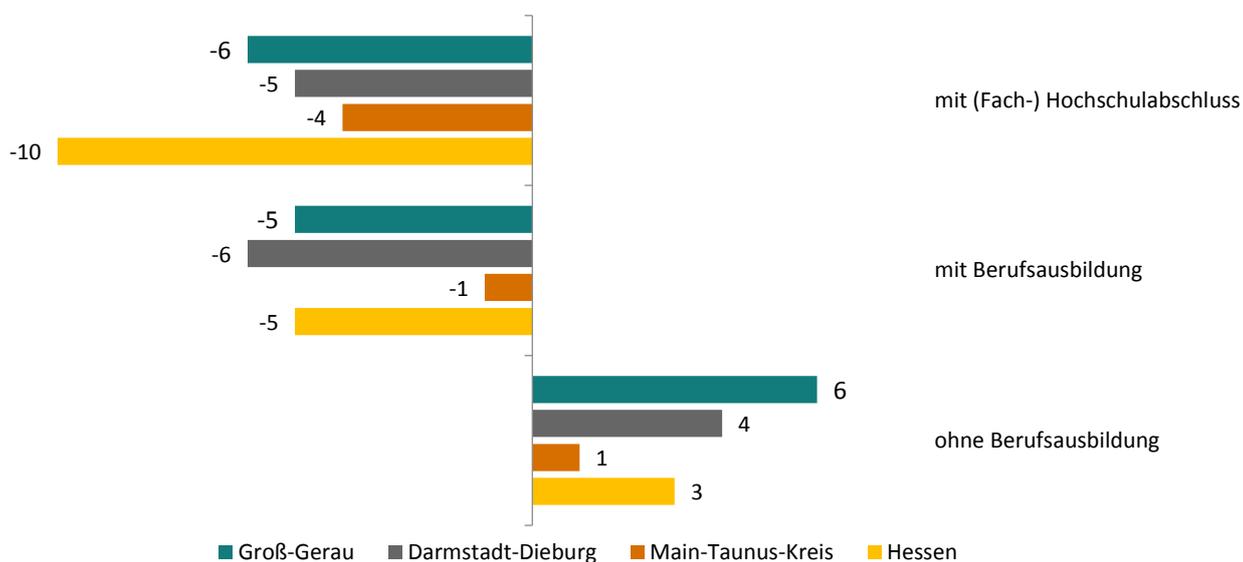
# Landkreis Groß-Gerau

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
81	Medizinische Gesundheitsberufe	5.015	39,2	500	3.242	541	732	930	370	-560	-11%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.556	42,8	467	990	83	16	190	60	-130	-8%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.719	58,6	705	2.091	130	793	550	240	-310	-8%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	1.068	54,5	0	0	378	690	160	100	-60	-6%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	879	12,3	0	281	498	100	20	10	-10	-1%

\* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Groß-Gerau und ausgewählte Vergleichsregionen\*



\* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für Landkreis Groß-Gerau und ausgewählte Vergleichsregionen

	Groß-Gerau	Darmstadt-Dieburg	Main-Taunus-Kreis	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	980	560	180	13.600
<b>mit Berufsausbildung</b>	-3.170	-3.420	-800	-92.400
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-990	-500	-1.020	-44.510

## III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

### **Zentrale Befunde:**

- Der Landkreis Groß-Gerau hat verglichen mit anderen Regionen ein eher moderates Fachkräftedefizit zu erwarten. Insgesamt werden laut den Prognosen aus regio pro bis zum Jahr 2020 rund 3.180 Arbeits- und Fachkräfte fehlen, was drei Prozent der Beschäftigung im Ausgangsjahr 2013 entspricht.
- Die Wirtschaftszweige werden in unterschiedlichem Ausmaß von Engpässen betroffen sein: Während im Bereich der wirtschaftsnahen Dienstleistungen, hier vor allem im Wirtschaftszweig „Erbringung von sonstigen wirtschaftsnahen Dienstleistungen“, im Gastgewerbe und im Gesundheits- und Sozialwesen sehr große Lücken an Arbeits- und Fachkräften zu erwarten sind, wird es in anderen Wirtschaftszweigen eher moderate Defizite geben. Dies trifft zum Beispiel auf die Wirtschaftszweige „Erziehung und Unterricht“, „Information und Kommunikation“ oder auch „Verkehr und Lagerei“ zu. In den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes hingegen muss teilweise mit erheblichen Überschüssen gerechnet werden.
- Hinsichtlich der Berufshauptgruppen sind teilweise sehr starke Defizite zu erwarten. Besonders bei den medizinischen Gesundheitsberufen und in der Berufsgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe“ trifft dies zu. Weiter werden die Berufshauptgruppen „Berufe in Unternehmensführung und -organisation“, „Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe“, „Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“ und „Verkehrs- und Logistikberufe“ zukünftig von teilweise erheblichen voraussichtlichen Angebotsdefiziten betroffen sein.
- Bei den Prognosen für die Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass bis zum Jahr 2020 bei Fachkräften mit (Fach-)Hochschulabschluss ein Angebotsdefizit von knapp 1.000 zu erwarten ist. Relativ zur Gesamtbeschäftigung ist das Defizit bei weitem nicht so hoch wie für Hessen. Gleiches gilt für Fachkräfte mit (dualer) Berufsausbildung, wo voraussichtlich rund 3.170 Menschen fehlen werden. Im Gegensatz dazu gibt es laut Prognosen einen deutlichen Überschuss von knapp 1.000 Arbeitskräften ohne Berufsausbildung.

### **Handlungsansätze:**

Im Landkreis Groß-Gerau ist insgesamt mit einem vergleichsweise geringen Defizit an Arbeits- und Fachkräften zu rechnen. Dennoch stehen auch die Betriebe im Landkreis Groß-Gerau zukünftig punktuell vor großen Herausforderungen. Anhand der oben dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig zu begegnen:

- Der Landkreis Groß-Gerau hat in jüngerer Vergangenheit eine positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Bis 2020 wird ein minimales Bevölkerungswachstum erwartet. Der Landkreis hat einen leicht geringeren Anteil der Altersgruppe über 50 als der hessische Durchschnitt. Daneben kann der Landkreis in jüngerer Vergangenheit einen positiven Wanderungssaldo der Altersgruppe 18-24 Jahre

vorweisen, der mit dem hessischen vergleichbar ist. Ziel muss es sein, die im Vergleich zu anderen hessischen Regionen günstigere demografische Lage zu erhalten, bzw. noch attraktiver für junge Arbeits- und Fachkräfte zu werden.

- Die Ausbildung von Fachkräften ist ein wichtiger Baustein für die zukünftige Deckung der betrieblichen Nachfrage nach Fachkräften. Im Vergleich zu Hessen weist der Landkreis Groß-Gerau eine leicht niedrigere Ausbildungsquote auf. Die Steigerung dieser Quote birgt Potentiale für die Fachkräftesicherung, da es noch immer unversorgte Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungsstellen im Landkreis gibt.
- Die Arbeitslosenquote im Landkreis liegt knapp über der für Hessen und deutlich über der benachbarter Landkreise. Gleiches gilt auch für die Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15 bis 19 Jahre. Hier könnte die gezielte Qualifizierung von Arbeitslosen in aktuelle bzw. absehbare Mangelberufe einen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Landkreis sorgen.
- Die Betreuungsquote von Vorschulkindern liegt mehr als fünf Prozentpunkte unter dem hessischen Schnitt und ebenfalls deutlich unter der Betreuungsquote benachbarter Landkreise. Wenn es gelingt die Betreuungssituation zu verbessern, besteht hier die Chance die Zahl an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen und die allgemeine Beschäftigungsquote zu erhöhen und somit mehr Fachkräfte mit Kindern dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen.
- Wie die Prognosen aus regio pro zeigen, wird es im Landkreis bis 2020 einen Überschuss an Menschen ohne Berufsausbildung, aber einen Engpass an Fachkräften mit Berufsausbildung geben. Somit bestehen in einigen Wirtschaftszweigen Nachqualifizierungspotenziale. Betriebe und die betreffenden Beschäftigten könnten etwa gezielt über die Vorteile der Nachqualifizierung und über konkrete Nachqualifizierungsangebote informiert werden.

## Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

#### Bevölkerungsstand

**Definition:** Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

**Quelle:** Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

#### Bevölkerungsentwicklung seit 2005

**Definition:** Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Bevölkerungsprognose bis 2020

**Definition:** Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

**Quelle:** Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

#### Bevölkerung Ü50

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Bevölkerung U25

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Jugend-Alter-Relation

**Definition:** Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

#### Ausländeranteil

**Definition:** Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

#### Natürlicher Saldo

**Definition:** Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

#### Wanderungssaldo

**Definition:** Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Wanderungssaldo 18-24 Jahre

**Definition:** Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

**Quelle:** Bundesagentur für Arbeit

## Zuzüge/ Fortzüge

**Definition:** Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

**Definition:** Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Beschäftigungsquote

**Definition:** Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### Beschäftigungsquote Frauen

**Definition:** Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### Teilzeitquote

**Definition:** Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## Ausbildungsquote

**Definition:** Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

**Definition:** Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

## Arbeitslosenquote

**Definition:** Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

## Arbeitslose (absolut)

**Definition:** Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

## Einpendlerquote

**Definition:** Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## Auspendlerquote

**Definition:** Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

### Betreuungsquote Vorschulkinder\*

**Definition:** Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

**Quelle:** Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### Schulabgänger 2013 absolut

**Definition:** Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

**Quelle:** Regionalstatistik des Bundes und der Länder

<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## PKWs je 1.000 Einwohner

**Definition:** Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Ärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

**Definition:** Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## Kinderärzte je 100.000 Einwohner

**Definition:** Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

**Quelle:** Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

## II Ergebnisse aus regio pro

### Beschäftigte 2013

**Definition:** Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

**Quelle:** Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

### Prognose

**Definition:** Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: [www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)

**Quellen:** Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

### Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

**Lesebeispiel 1: Berufsprognose**

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

**Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige**

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%